

Falsche Spioninnen

Erfolgreiche Benefizveranstaltungen des Soroptimist-Clubs im Kleinen Theater

Aus der geplanten Ausbildung zur Kindergärtnerin wurde nichts, weil sie als 15-Jährige „halbnackt auf dem Schoß des Schuldirektors erwischt“ wurde, erzählt Bettina Mittendorfer. Doch Margaretha Geertruida Zelle wäre dafür ohnehin zu abenteuerlustig gewesen. Sie hatte andere Pläne, „auf sie wartet die internationale Bühne“. Und in der Tat wird Margaretha berühmt – als Mata Hari. Mittendorfer erzählte die Geschichte unlängst im Kleinen Theater. Dort stand sie für die jährliche Benefizveranstaltung des Soroptimist-Clubs Landshut auf der Bühne.

In ihrem Programm „Apropos: Ethel Rosenberg und Mata Hari“ führte Mittendorfer die Zuschauer der gut besuchten Matinee und Soiree anschaulich durch das Leben der exotischen Tänzerin und angeblichen Doppelspionin. Das Publikum folgte der Tochter eines niederländischen Hutmakers: von Leeuwarden zunächst nach Java, wo sie mit ihrem 20 Jahre älteren Mann lebte. Die Ehe hielt nicht, doch auf Java genoss Margarethe Annehmlichkeiten und Exotik. Auf beides legte sie fortan ihr Leben lang großen Wert, und beides sicherte sie sich über die Kunstfigur Mata Hari – als Schleiertänzerin später in Paris, die auf skandalöse Weise die Hüllen fallen ließ und den vermögenden Männern den Kopf verdrehte.

Mittendorfer erzählt all das unpräzise, aber sehr atmosphärisch, an einem schlichten schwarzen Tisch plaziert. In kleinen Intermezzi singt sie passende Lieder, begleitet von Florian Burgmayr am Akkordeon. Heinrich Lautensack ist da zu hören und Stücke aus Bert Brechts „Dreigroschenoper“. Mittendorfer hat in diesem Jahr den Kulturpreis Oberbayern erhalten – ausgerechnet, wie Soroptimistin Gaby Schramm sagte, selbst ausgebildete Schauspielerin. Denn Mittendorfer sei schließlich „echte Nie-



Freuten sich über zwei gelungene Veranstaltungen: Gaby Schramm, Dr. Margit Staudinger-Pfeffer, Florian Burgmayr und Bettina Mittendorfer (von links).
Foto: Anabelle Rottensteiner

derbayerin“. Der Preis sei aber zu recht verliehen worden, betonte Schramm, denn Bettina Mittendorfer sei eine sehr vielseitige und wandlungsfähige Schauspielerin.

Das war auch im Kleinen Theater zu erleben. Doch während Mata Hari den meisten ein Begriff ist, kennt kaum jemand Ethel Rosenberg. Dabei teilte sie ein ähnliches Schicksal. Auch sie wurde wegen Spionage verurteilt und 36 Jahre später ebenfalls hingerichtet. Beide waren anscheinend keine Spioninnen, sondern fielen der jeweiligen politischen Lage zum Opfer.

Rosenberg wurde die McCarthy-Ära in den USA zum Verhängnis, als gnadenlos Jagd auf Kommunisten während des Kalten Kriegs gemacht wurde und auf Menschen, die man dafür hielt. Die Rosenbergs waren überzeugte Kommunisten, und Ethels Mann wurde der Spionage beschuldigt, unter anderem von Ethels

Bruder. Sie aber hielt stets zu ihm. Als er verhaftet wurde, machte sie das mit einer Pressekonferenz in ihrer Wohnung öffentlich. Das Bild von Ethel in der Küchenschürze ging um die Welt.

Aus armen Verhältnissen hatte sie sich hochgearbeitet, sie lebte den Amerikanischen Traum. Ein weiterer Traum von der Karriere als Schauspielerin und Sängerin zerbrach. Kurz nach ihrem Mann wurde auch Ethel im Rahmen einer regelrechten Verhaftungswelle 1950 festgenommen. Beide wurden ohne hinreichende Beweise zum Tode verurteilt. Proteste von Berühmtheiten wie Brecht, Picasso und sogar dem Papst halfen nicht.

Mit ihrem Programm zeichnete Bettina Mittendorfer eindrucksvoll das bewegte Leben zweier gänzlich unterschiedlicher Frauen nach – und zeigte, wie diese verschiedenen Schicksale doch am Ende einen

ähnlichen Weg nehmen können. Wie leicht jeder im politischen Verwirrspiel Opfer werden kann. Die Besucher verließen das Theater nachdenklich, doch hochbeeindruckt, wie der lange Applaus zeigte.

Zum fünften Mal lud das Hilfswerk des Soroptimist-Clubs damit zu einer Lesung mit Musik zugunsten seiner sozialen Projekte ins Kleine Theater. Clubpräsidentin Dr. Margit Staudinger-Pfeffer nannte beispielsweise einen Quali-Vorbereitungskurs, Deutschkurse für Frauen mit Kinderbetreuung und das Kulturportal, das Bedürftigen Karten für kulturelle Veranstaltungen vermittelt. Die Unterstützung von Mädchen und Frauen ist dem Club ein großes Anliegen, und so fügte es sich besonders, dass sich Bettina Mittendorfer zu den beiden Auftritten bereit erklärte – mit einem starken Programm über zwei besondere Frauen.